

Markus will keinen Regen

Geschichte von Friderun Krautwurm

Die ganze Woche hatten sie sich schon auf das Picknick gefreut: Christina, Kathrin und Markus. Sogar Wolfi, der kleine Bruder, war durchs Haus getrappelt und hatte "Pittnitt! Wolfi auch Pittnitt" gerufen. Das schönste Fest des Jahres sollte es werden. Frikadellen sollte es geben, hart gekochte Eier, Rosinenbrötchen und Hefekranz. Ja und Zitronentee natürlich, vier grosse Flaschen voll, und...

Und nun regnete es! Regen ist gar kein Ausdruck für das, was da vom dunkelgrau verhangenen Himmel herabrauscht und gegen die Fenster, klatscht. Zu welcher Himmelsrichtung man auch hinausschaut: nirgendwo ist auch nur das kleinste helle Fleckchen zwischen den düsteren Wolken zu erblicken.

Markus starrt enttäuscht auf das Unwetter draussen. "Er hat recht, der Thomas!" brummt er. "Was weiss er denn, der Thomas?" erkundigt sich der Vater.

"Er erzählt allen, dass Beten Quatsch ist. Da hab' ich gesagt: Das stimmt nicht! Und nun? Was ist nun? Jeden Abend habe ich gebetet: 'Lass es nicht regnen, lieber Gott!' und gestern, weißt du, wie oft ich es da zwischendurch noch gesagt hab! - Und nun guckt dir das an da draussen! Thomas hat' s ja gleich gewusst: Es gibt keinen Gott, der sich anhört, was Kinder zu ihm sagen." Gleichmässig rauscht der Regen. Ein grosser Vater und ein kleiner Junge gucken zusammen hinaus.

(Hier kann eine Denkpause eingeschaltet werden. "Wie ist das denn So?". Gespräch mit den Kindern.)

"Weisst du, Markus", sagt der Vater, "Wolfi bittet mich dreimal täglich um Dinge, die ich ihm nicht geben kann. Aber ich habe durchaus nicht den Eindruck, dass er deshalb denkt, es gäbe mich nicht..." "Dich kann man ja auch sehen" meint Markus.

Da kommt die Mutter herein. "Gerade hat Tante Gerda angerufen", erzählt sie. "Wisst ihr, was die sagt? Sie ist ja so glücklich, dass es heute regnet! Das Korn auf den Feldern hinter ihrem Haus war nämlich schon fast vertrocknet. Die Bauern dort in Birmensdorf sind froh über jeden Tropfen der vom Himmel fällt."

Markus kommt es vor, als sähen die Wolken draussen auf einmal anders aus.